



**3. Exkursion vom 19. Aug. 2021 im Gebiet Auen,
Wermatswil:**

PROBLEMPFLANZEN IM FELD

Referentin: Yvonne Fabian, Ökologin, Uster



Am Anlass nahmen 22 Interessierte teil, vorwiegend vom Verein; einige kamen aufgrund des Hinweises im Anzeiger von Uster, rts. im Bild: Referentin Yvonne Fabian.

Vor Beginn der Präsentation hat Yvonne Fabian Problempflanzen in der nahen Buntbrache gesammelt, nämlich Blacken, Kanadisches Berufkraut, Ackerkratzdistel (und zum Unterscheiden die weniger problematische) Gemeine Kratzdistel. Ferner das Einjährige Berufkraut, das Jakobskreuzkraut, die Kanadische Goldrute, die Winde und die

Quecke. In ihrer Präsentation ging Yvonne Fabian aber auch auf die Ackermelde (Weisser Gänsefuss) und den Kompass-Lattich ein.

Auch diverse Gräser wie Raygras, Schnürgras, Hühner-, Haar- und Fuchshirse können in einer Buntbrache Überhand nehmen, sagt die Ökologin. Die Gefahr der Vergrasung muss daher im Auge behalten werden. Im ersten Ansaatjahr können stark vergraste oder mit Blacken befallene Teile der Brache gemulcht (Reinigungsschnitt) werden.

Eine Brache gibt Arbeit!

In stark vernachlässigte Brachen wuchern rasch unerwünschte Kräuter. Der Unterhalt einer Brache sei daher anspruchsvoll, stellte die Referentin fest. «Eine Brache muss regelmässig auf Problemkräuter und Neophyten wie Blacken, Ackerkratzdistel oder Berufkraut untersucht werden.» Eine stark verunkrautete Brache hat Abzüge bei der Direktzahlung (3800 Fr./Ha) durch den Kontrolleur zur Folge. Nämlich bei mehr als 20 Blacken-Pflanzen pro Are oder bei mehr als einem Nest Ackerkratzdisteln pro Aare. Kurzum: eine Brache gibt Arbeit im Unterhalt.



Yvonne Fabian und Teilnehmerinnen beim Diskutieren. (Foto S. Sigrist)

Mechanisch contra chemisch

Beim Bekämpfen unerwünschter Kräuter wird von offiziellen Stellen wie Agroscope das gezielte Besprühen der Einzelpflanze erlaubt. Besser

wäre aus Umweltsicht das manuelle Ausreissen oder der Durchgang mit dem Grubber. Auf diese Weise werden die Insekten im Boden geschont. Das gibt unbestritten mehr Arbeit. Für den Verein wäre der Verzicht von Chemie jedoch sehr wünschenswert.

Das gilt auch, wenn die Buntbrache nach Ablauf der Zeit (mind. 2 Jahre Dauer, max. 8 Jahre) wieder in Acker- oder Wiesland umgewandelt wird. Andererseits: wenn die Brache 4 oder 5 Jahre steht, hat der Bauer weniger zu tun als wenn er jährlich bei der Fruchtfolge den Acker bearbeitet. Bei der Rotationsbrache gilt: mind. 1 Jahr stehen lassen und max. 3 Jahre).

Lerche gesichtet – und ein Apéro riche

Am Ende des Abends hatten die Vereinsmitglieder einiges Wissen zu Ackerkräutern auffrischen können. Der Exkursions-Abend wurde mit einem gelungenen Apéro riche und einem feinen Weissen abgeschlossen. Das fand sehr guten Anklang. Kleiner Höhepunkt: Ein aufmerksamer Beobachter mit ornithologischen Kenntnissen hat sogar eine Lerche aus der Brache aufsteigen sehen. Was eine Sensation wäre, denn die Lerchen sind laut dem Umweltbericht von 2019 in Uster nicht mehr beobachtet worden.



Beim Rundgang durch die Brache tauchten viele Fragen zu Pflanzen auf.

DIE PROBLEMKRÄUTER IM EINZELNEN:

Neben Winden und Quecken gehören auch die Hühnerhirse, die Haar- und Fuchshirse, das Rey- und Schnürgras zu den unerwünschten Kräutern in der Buntbrache. Daneben bilden folgende Pflanzen ein Problem; man muss eine Brache ständig im Auge haben.



Ein Blacken-Samenstand hat tausende Samen, die über 50 Jahre keimfähig im Boden bleiben. Vorgehen: Pflanzen entweder ausgraben oder die Samenstände rechtzeitig abschneiden und in Kehrichtsack.



Ackerkratzdistel....



Gemeine Kratzdistel.

-Die Ackerkratzdistel vermehrt sich zu grösseren ‚Nestern‘ und hat viele und lange Wurzelausläufer. Sie verbreitet sich sowohl vegetativ als auch über Samenflug. Sie ist sehr raumgreifend und verdrängt andere (erwünschte) Kräuter. Typisch sind die kleinen Blumenknöpfe. Man muss sie ausgraben. Unser Zielkonflikt: sie ist Schmetterlingsnahrung und Ackerunkraut zugleich.

-Die Gemeine Kratzdistel ist 2-jährig, hat eine Pfahlwurzel, aber keine Ausläufer. Sie ist darum weniger ein Problem. Typ. Grosse Blumenköpfe und kratzige Blätter am Stil. Auch sie ist bei Schmetterlingen begehrt.



Zweijähriges Kanadisches Berufskraut (‚Katzenschweif‘).

Sog. ‚Superweed‘; vor längerer Zeit aus Nordamerika in Europa eingeführt. Es bildet ganze Nester und verdrängt andere Kräuter.



Einjähriges Berufskraut

Das Einjährige Berufkraut verdrängt andere Pflanzen. Es verbreitet sich rasch (pro Pflanze 10'000 bis 50'000 Samen); wird vom Vieh gemieden. In Europa als Gartenpflanze aus Nordamerika eingeführt. Das Kraut schmälert den landwirtschaftlichen Futterwert einer Fläche.



-Jakobskreuzkraut: *Problematisch für die Landwirtschaft, die Alkaloide sind für Kühe und Pferde giftig.*

Text + Fotos S. Hartmann



Jäteinsatz, 20. Aug. 2021, in Auen/ Wermatswil. *Ursina Kasper und Werner Bolz vom ‚Bracheteam‘ des Vereins beim Entsorgen von verblühten Blacken-Samenständen.*

Zum Ort der Exkursion:

Die Bauerfamilie Theo und Mäggi Zwald aus Wermatswil hat im Gebiet ‚Auen‘ je eine Buntbrache und eine Rotationsbrache angesät. Zudem hat sie zwei rund 150 lange und 3 Meter breite Blühstreifen in den rund Hektare grossen Getreidefeldern angelegt. Im Jahr zuvor wurden hier 20 sog. „Lerchenfenster“ - 3 auf 3 Meter grosse Quadrate - eingesät, damit sich die Lerche, ein Bodenbrüter, niederlassen kann.

KASTEN

Was ist eine Brache? – Ein Betrachtung

Buntbrachen sind ein Feuerwerk an Farben und Formen. Und sie sprühen vor Leben: Heuschrecken, Spinnen und Schmetterlinge freuen sich an der Pracht. Vogelschwärme von Distelfinken fliegen auf, wenn man sich in der Brache bewegt. Sie finden hier reichlich Nahrung an Samen und Insekten. Verschiedenartigen Stauden und Kräuter wechseln sich im Laufe des Sommers ab und blühen gleichsam um die Wette. Eine Saatgutmischung der UFA enthält 34 Sorten von Kräutern, von der Schafgarbe bis zur Königskerze.

Buntbrachen sind nicht nur schön für die Sinne: Sie sind auch äusserst nützlich: Sie sind Rückzugsgebiete für Insekten und Kleintiere. Die Nützlinge halten Schädlinge, also andere Insekten, in benachbarten Raps- oder Getreideäckern in Schach. In Brachen können sie auch überwintern. Denn Buntbrachen werden zwischen 3-8 Jahren angelegt.

(Sth)